

# Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf das gegebene Beispiel angewendet, bedeutet die Berechnung des Volumens eines Balkens somit, durch Rechnung festzustellen, wieviele Maßeinheiten des Raumes der betr. Körper enthält. Man findet diese Anzahl anschaulich durch die allseits bekannte Zerlegung des Prismas in Körpereinheiten.

Wenn  $l = 380$  cm,  $b = 30$  cm und  $h = 25$  cm (im betr. Artikel ist durch Irrtum eine Aufgabe mit andern Daten hineingerutscht), so lassen sich aus dem Prisma 25 Schichten von je 1 cm Höhe bilden; jede Schicht läßt sich aufteilen in 30 Balken von je  $1 \text{ cm}^2$  Querschnitt, wobei endlich jeder Balken 380 einzelne  $\text{cm}^3$  faßt. Daraus ergibt sich folgerichtig die meines Erachtens einzig mathematisch richtige Darstellung:

$$V = 25 \cdot 30 \cdot 380 \text{ cm}^3 = 285\,000 \text{ cm}^3 \\ = 285 \text{ dm}^3$$

Das Gewicht eines  $\text{dm}^3$  ist 0,8 kg, das Gewicht von 285  $\text{dm}^3$  285 mal größer, also  $G = 285 \cdot 0,8 \text{ kg} = 228 \text{ kg}$ .

Der Uebergang auf die Berechnung  $V = 2,5 \cdot 3 \cdot 38 \text{ dm}^3 = 285 \text{ dm}^3$  bereitet nach diesem Aufbau keine allzu großen Schwierigkeiten mehr.

Abschließend ist zu sagen, daß auf unserer Stufe (und auch in der Primarschule!) nur eine Darstellungsart verwendet werden darf, die vom Schüler anschaulich verstanden werden kann und ihm zugleich hilft, durch selbständige und klare Überlegung die Lösung anderer Aufgaben zu bewältigen.

## U M S C H A U

### HILFSKASSE DES KATHOLISCHEN LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ

#### *Haftpflichtversicherung.*

Auszug aus dem Kollektiv-Versicherungs-Vertrag.

Die »Konkordia« A. G. für Versicherung, Agentur der Basler Lebensversicherungsgesellschaft, versichert auf Grund des erhaltenen schriftlichen Antrags und unter nachstehenden allgemeinen und besonders Bedingungen den kath. Lehrerverein der Schweiz gegen die Haftpflichtansprüche, welche an dessen Mitglieder in der Eigenschaft als Lehrpersonen bei Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit von seiten der Schüler und anderer Drittpersonen gestellt werden.

Die Leistungen der Gesellschaft betragen im Maximum:

- a) Fr. 20 000.—, wenn eine Person (Schüler) verunglückt;
- b) Fr. 60 000.—, wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Personen (Schüler) verunglücken;
- c) Fr. 4 000.— für Sachschäden, d. h. für Beschädigung von fremdem Eigentum bei Fr. 20.— Selbsthaftung.

Ein Versicherungsjahr umfaßt die Zeit vom 31. Dezember, mittags 12 Uhr, bis zum 31. Dezember, mittags 12 Uhr, des folgenden Jahres. Die Einzel-

versicherung beginnt mit dem Datum der Prämienzahlung von Fr. 2.50 und endet am 31. Dezember, mittags 12 Uhr, des laufenden Kalenderjahres.

Der Versicherte hat sofort nach Eintritt eines Unfalles mit Haftpflichtanspruch der Kommission Anzeige zu machen.

(Präsident: Herr Alfr. Stalder, Rosenberghöhe, Luzern.)

*Die Hilfskassakommission.*

### KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

*Sitzung des LA am 24. November 1949*

1. Bibelwandbilderwerk: H. H. Seminardirektor L. Dormann berichtet ausführlich über die umfangreichen Arbeiten zur Förderung des Werkes. Eine Sondernummer der »Schweizer Schule« soll bald eingehend über das Unternehmen berichten.

2. Rückblick auf die Delegiertenversammlung in Luzern am Vortag zum Katholikentag. Die erledigten und übernommenen Geschäfte werden eingehend durchberaten. Hinsichtlich der weittragenden Frage über die Herausgabe der »Schweizer Schule«, wöchentliche oder halbmonatliche Ausgabe, wird beschlossen, am bisherigen Modus festzuhalten, weil alle Gründe und Gegengründe, die bei der seinerzeitigen Entscheidung bestanden, auch heute noch bestehen.

3. Eine Reihe von Berichterstattungen über besuchte Tagungen wird entgegengenommen, und die dabei empfangenen Anregungen werden im Hinblick auf unsere Arbeit im Kath. Lehrerverein der Schweiz besprochen.

Der Aktuar: *F. G. Arnitz.*

## AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

*GLARUS. Versammlung der katholischen Lehrer und Schulfreunde des Kantons Glarus.* Am 6. November 1949 erschienen ca. 50 Lehrer und Schulfreunde zur ordentlichen Herbstversammlung im kleinen Schwertsaal in Näfels. Herr Präsident Sek.-Lehrer Otto Brunner erwähnte in seinen Einführungsworte die große Bedeutung des katholischen Lehrervereins der Schweiz und seiner vielen Zweigvereine, die sich in allererster Linie darum bemühen, christliches Gedankengut im großen Sektor der Erziehung ins Volk hineinzutragen.

Die Protokoll- und Kassaberichte wurden stillschweigend sanktioniert. Das kommende Arbeitsprogramm ist reichlich befrachtet, und es werden recht aktuelle Erziehungsfragen besprochen. Ein Arzt wird sprechen über »Die Jugend in Gefahr«. Weitere Themen sind: »Strafen in Elternhaus und Schule« und »Jugend und Sport«. Der Verein dokumentiert gerade durch die Belehrung in so aktuellen Erziehungsfragen seine Lebenskraft, und bestimmt sind die Themen geeignet, ihm neue Gönner zu gewinnen.

Die heutige Versammlung war der Frage »Jugend in Gefahr« gewidmet, und zwar sprachen darüber ein Familienvater, ein Lehrer und ein Seelsorger. Alle drei haben unabhängig von einander zu den Versammelten gesprochen und recht würdevoll über die Sorgen und Mühen der andern Erziehungsinstanzen geurteilt und auch wohlwollend kritisiert.

Der Mann, der den Lebensunterhalt mit der Händearbeit für seine Familie verdient, erwähnte in seinen Ausführungen vorerst, daß es gerade die sozialen Fragen sind, die immer wieder ins Alltagsleben große Gefahren und Sorgen bringen, die auch die Jugend mitzutragen hat. Treffend und klar schilderte Herr Leiser Alfred aber auch die geistigen Sorgen im Familienalltag bei der Jugend-erziehung. Er nannte da die große Vergnügungssucht, das bestimmte Entgleiten der Autorität in vielen Jugendlichen, wenn die Vertrauensbasis zwischen den einzelnen Erziehergewalten fehlt oder gestört wurde.

Herr Kollege Fritz Fischli als Unterrichtsperson an der Abschlußklasse gedachte der Schwierigkeiten, die in unserer Jugend auftreten, wenn sie ins

gefürchtete Flegelalter eintritt. Alles will zusammenstürzen, was die untern Klassen zu erreichen versuchten. Die große Sorge der Aufklärung, die von eminenter Tragweite ist für das sittliche Verhalten der heranreifenden Burschen und Mädchen, verlangt von Eltern und Lehrern und Seelsorgern ein sehr wachsames Auge und verständnisvolles Einfühlungsvermögen. Die Fragen der Berufswahl erschweren ebenfalls den Pflichtenkreis des Lehrers, wenn er verantwortungsbewußt zu Werke geht und dem Schüler das richtige geistige Rüstzeug für den weitem Lebensweg übergeben will.

Auch dieses Kurzreferat hat die Themenstellung auf den richtigen Nagelkopf getroffen, wenn der Referent auch nur den speziellen Sektor der schul-entlassenen Jugend in prägnanter Art behandelte.

Hochw. Herr Pfarrer Römer aus Glarus sprach über die Mühen des Seelsorgers im Dienste der Jugend. Eine schwere Aufgabe ist es, die heutige Jugend hinzuführen zu den ewigen Grundsätzen und den Verordnungen der Kirche, wenn Schule und Elternhaus nicht mit den Geistlichen harmonieren, wenn die weltlichen und religiösen Anschauungen in offenen Zwiespruch geraten. Auch der Religionsunterricht an unsern Schulen mit paritätischem Charakter ist ein großes Sorgenkind der Geistlichkeit. Ermüdet kommen die Kleinen aus der Schulstube und müssen dann nochmals eine zusätzliche anstrengende Unterrichtsstunde hinnehmen. Wohl sind Bestrebungen im Gange, diese Härte ein wenig zu mildern, und ich glaube, daß bei einer Neuauflage des Schulgesetzes im Kanton Glarus eine annehmbare Lösung verwirklicht werden kann.

Die drei Referenten durften für ihre Ausführungen seitens des Präsidenten und der Versammlung den Ausdruck großer Dankbarkeit entgegennehmen. Die Debatte brachte noch einige ergänzende Gedankengänge.

Die schöne Tagung dauerte gegen drei Stunden. Sie war aber so interessant, daß man kaum merkte, wie schnell die Zeit verrann. r.

*GLARUS. Gruppe Unterstufe.* Ende Oktober kamen die Lehrer der Arbeitsgruppe Unterstufe zu einer belehrenden Tagung zusammen. Kollege Josef Boß von Oberurnen referierte über den Gebrauch der Schulmünzen im Dienste des Rechenunterrichtes. In der anschließenden Diskussion wurde auch über die verschiedenen Rechenbüchlein anderer Kantone debattiert. Der »Stöcklin« hatte die Kraftprobe gegen die Neuerscheinungen zu bestehen. Das bewährte Rechenbüchlein im dunkelroten Kleide darf sich rühmen, daß ihm beinahe die Hälfte der Glarner Unterlehrer die Treue halten wollen, wenn auch manchen Schulmann die